

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 34 (1908)  
**Heft:** 42

**Artikel:** Ursache und Warnung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-441761>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Hus meinem Liebesgärtlein.

Giuseppe Bacciofaccio

Ich hab' die ganze letzte Nacht  
Geträumt von meinen Schätzen,  
Jetzt wird ein Inventar gemacht,  
Ich will's in Verse setzen.

Denn wenn man an die Mädchen denkt  
Und ihre süßen Mäulchen,  
So sind die Worte gleich verschrankt,  
Zum Vers wird jedes Zeilchen!

In Dagmersellen war einmal  
Ein Urschi, das mich plagte,  
Bis ich vor Zorn und Liebesqual  
Ihr kurzweg Adieu sagte.

Das Anneli von Biberegg,  
Das liebt ich zum Verzweifeln.  
Auf einmal nahms ein andrer weg,  
Wär' er zu allen Teufeln.

## Vorsicht ist auch die Mutter der Bundesväterweisheit.

Uebers nächste Bundesbudget  
Schreit in Bern man Ach und Weh:  
Elf Millionen Defizit  
Bring' es, hol's der †††, mit...  
Aber, wenn auch etwas mies, muß  
Stimmen solch ein Resultat,  
Weiß man doch, daß Pessimismus  
Seine Hand im Spiele hat,  
Denn die Staatsrechnung zeigt spät.  
Meist ein anderes Gesicht —  
Ter  
Nur — vorsicht'ge Bundesväter  
Lieben „Beutezüge“ nicht...  
\*

## Amtschimmel — trab!

Schön wie ein Zylinderhut  
Wenn man ihn besitzen tut,  
Wär elektrischer Bahnbetrieb  
Auch dem Schweizervölklein lieb!  
Doch es kann noch lange warten,  
Eh' von seinen Altersschwarten  
Bürokratius aufblickt,  
Den ein Fortschritt nie beglückt.  
Will's elektrisch wie die Preußen  
Auch so bald schon billig reisen,  
Muß das Völklein, aufgebracht,  
Erst einmal den Zöpfen weisen,  
Wie man „Dampf“ dahinter  
macht!

\*

## Preisabschlag.

Durch Zürichs Mauern ging die Kunde  
der dicken Metzger fleischige Runde  
hat, wenn auch nur mit schwerem Magen,  
den Ochsenfleischpreis abgeschlagen.  
Den Grund, den haben sie verschwiegen,  
doch war er leicht herauszukriegen:  
Jetzt, wo die Wahlen vor der Thür,  
da kommen viele Ochsen vor,  
die blökend nach Mandaten jagen  
und ochenartig um sich schlagen.  
Und viele Ochsen sammeln dann  
sich um die Ochsenkämpfer an  
und brüllen laut ihr Beifallsruh  
verständnisnig stets sich zu.  
Die Ochsen mehren sich stets willig,  
drum ist das Ochsenfleisch jetzt billig.

\*

Goz-Re.

Die Yvette wohnt in Colombier,  
Just in des Dorfes Mitten.  
Ein Kuß von ihr heilt alles Weh,  
Nur muß man lang drum bitten.

Es ist ein Ort im Bündnerland,  
Darin ein schönes Fräulein.  
Schweiningen wird das Dorf genannt,  
Zum fressen ist das Säulein.

Mit Namen Atalanta war  
Ein Kind in Magadino,  
Die hatte kohlpechschwarzes Haar,  
Gab baccio zum vino.

Wer Guggisberg noch nie betrat,  
Ist höchstlich zu beklagen,  
Das Vreneli ist so rund und zart  
Und macht das Herz uns schlagen.

Die Liebe ist kein Kinderpiel,  
Ich habs erfahren müssen;  
Bei Salome von Zäziwil  
Kam teuer mich das Küsselfen.

In Gwatt bei Thun ein Mädchen ist  
Und heißt zugleich Susanna;  
Wer die ein einzig mal nur küßt,  
Singt sechs Tag' Hosiana.

Von Gibenach das Kätterlein  
Kam freundlich mir entgegen.  
Nur sollte alles schriftlich sein;  
Ich will mirs überlegen.

Wenn eine Sarah heißen tut,  
So hat sie meist Hebräerblut;  
Doch Jüdelein hin und Jüdelein her,  
Das schwarze Särchen liebt ich sehr.

In Vögeliiseck ein Röslein war,  
Mit der hab ich verhandelt,  
Doch in der Suppe war ein Haar,  
Da ward ich umgewandelt.

Ich magerte fast zum Geripp,  
Als litt ich Not und Mangel,  
Da Liseli von Niederbipp  
Mich hatte an der Angel.

Cleopatra vom Katzenstrick,  
(Im Ländchen Schwyz gelegen),  
War vierzehn Tag mein höchstes Glück,  
Dann gab es Blitz und Regen.

Das Trudeli von Lützflüth  
Hab ich aufs Knie genommen,  
Auf einmal ist — ich weiß nicht wie —  
Faustflink der Vater kommen.

Sind irgendwo im Schweizerland  
Noch Mädchen disponibel,  
So schreibt mir nur mit rächer Hand,  
Ich nehm es keiner übel.

## Die Welt ist rund.

Die Welt ist rund und dreht sich um  
Drum sind die Menschen schwindeldumm!  
Und dreht die Erde nicht genug,  
Und bleibt noch mancher mäßig klug,  
So sorgt des Herbstes Ueberfluß,  
Da sein Gehirn auch drehen muß.

Die Welt ist rund und dreht sich um,  
Drum ist im Balkan alles Sturm;  
Die Türken, Serben und Bulgaren,  
Die friedlich erst beisammen waren,  
Sie brüllen Freiheit früh und spät  
Und drunter all's und drüber geht.

Die Welt ist rund und dreht sich um,  
Drum passet auf und seid nicht dumm:  
In Rußland ist die Chol'ra itzt,  
Gar mancher dor zum letzten schwitzt;  
Und weil die Erde ostwärts dreht  
Vielleicht nach West die Chol'ra geht.

Die Welt ist rund und dreht sich um,  
Drum geht's bei Wahlen manchmal dumm.  
Wer heute noch ein „Schurke“ war,  
Ein „Lebemann“ und „Lügner“ gar,  
Den dreht das Schicksal über Nacht,  
Er wird zum Nationalrat g'macht.

Die Welt ist rund und dreht sich um,  
Drum sind wir alle schwindeldumm.  
Nur einer ist von allen g'scheidt,  
Der Erdenlieber Wilbur Wright,  
Der denkt, wenn doch gedreht muß sein,  
So dreh ich mich für mich allein!

Moll.

\*

## Heilbringende Nacht.

„Die Nacht ist keines Menschen Freund —  
Doch unser Nationalrat scheint,  
Weil er die Unfallversicherung  
Just in der Nacht mit Geisteschwung  
Annahm, der Meinung vom Gegenteil —  
Er zeigte furchtlos sich — und Heil  
Hat er in Unglücks und Glends Macht  
Durch erleuchtete Nachtarbeit gebracht!“

## Begriffsmilderung.

„Hausherr“ und „Hausbefehler“ schallen  
Barbarisch in des Mieters Ohr,  
Denn solchen Leuten „Hauszins“ zahlen  
Müssen, ruft meist Unmut hervor.  
Anheimelnder dagegen klingt  
Dem Beutel es wie dem Gemüte,  
Wenn man dem Hausherrn pünktlich bringt  
Für die Gastfreundlichkeit — die  
Mietel...“

## Verlorenes Pöstli.

Man wollte gern als Ordner der Finanzen  
Nachkreta einen Schweizermann verspannen.  
Der Herr ist nämlich Alkoholsbreker,  
In Folge dessen sehr ein Aufgemachter.  
Allein in Kreta geht es halt veränderlich,  
Das Volk indessen wurde griechenländerlich,  
Und die Finanzen in so fester Griechenheit  
Erzeigen sich gewiß alsbald verzweifelt gut;  
Und also ist ein Schweizer gar nicht nördlich,  
Auch Alkohol tut wohl, ist gar nicht tödlich,  
Und drum ein schöner Spruch zum Trost  
erbölklich:  
„Bleibe im Lande und nähere dich tödlich.“

\*

## Ursache und Wirkung.

Vom Lebensmarkt.

Weil mancher Streiter im flauen Jahr  
Nun merkt, daß er ein Rindvieh war —  
Werden die Metzger sogar schon williger  
Und geben das Ochsenfleisch auch billiger.